

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR  
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Ercheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6.--  
nab/jährlich 3.50 Lt. vierteljährlich 2 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise  
Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-gespaltene Zeile  
oder deren Raum 1 Lt. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr  
Geschäftsstelle und Redaktion Kaunas, Miškų g-vė Nr. 3. Telefon 30-60.  
Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr

Nr. 41

Kaunas, Sonnabend, den 13. Oktober 1934

4. Jahrg.

## Eine Elterndelegation aus Ludwinowa beim Kultusminister

Am Dienstag, den 9. Oktober wurde eine Delegation der evangelischen Gemeinde aus Ludwinowa beim Kultusminister Tonkūnas vorstellig und erhob Einspruch gegen die erfolgte Zusammenlegung der evangelischen (deut-

schen) Schule mit der katholischen (litauischen).

Die evangelische Gemeinde in Ludwinowa besass seit 60 Jahren eine eigene Schule mit eigenem Schulhaus.

nicht klar genug zwischen einem Deutschen und einem deutschen Staatsbürger. Deshalb hatte man weniger Verständnis für deutsche Staatsbürger, die einer nichtdeutschen Nationalität angehörten. Man sah eigentlich stets nur den deutschen Staatsbürger vor sich. Dem Nationalsozialismus dagegen ist der Unterschied zwischen Staat und Nation, zwischen Staatsbürger und Volksbürger vollkommen klar. Mehr als einmal haben führende Nationalsozialisten ihr Verständnis für die nichtdeutschen Nationalitäten zum Ausdruck gebracht. Ich meine deshalb, dass die Aussichten für die Festlegung unserer besonderen Rechtsverhältnisse im nationalsozialistischen Deutschland als gut bezeichnet werden können...

Widerstände sind da, um gebrochen zu werden. Nur am Widerstand der Gegner stählt sich die eigene Kraft, und in der Überwindung dieser Widerstände liegt allein auch die Berechtigung für unseren Endsieg.

## Beschlagnahme von V. D. A.-Geldern

In Memel wurden vor einiger Zeit von der litauischen Staatspolizei 21000 Lit, die für den Kulturbund des Memelgebiets vom V. D. A. gesandt waren, beschlagnahmt. Jetzt wird bekannt, dass ausserdem das Guthaben des Kulturbundes bei der Memeler Landschaftsbank in Höhe von 6001,45 Lit und 582,85 RM. beschlagnahmt worden ist.

unsere Aussichten im neuen Deutschland machen diesen Glauben keineswegs zuschanden. Es sind in Deutschland nach dem 30. Januar 1933 gewisse Veränderungen eingetreten, die wir — von unserem Gesichtspunkt aus — als positiv bezeichnen können. Früher begegnete uns in Deutschland stets der Begriff „deutscher Staatsbürger“. Im Weimarreiche unterschied man

## Deutschland und die europäische Bauernidee

Von Dr. E. Wjnter

Während heute überall in der Welt der Wunsch, den stockenden Weltmarkt wieder zu beleben, immer stärker wird und während gleichwohl die Hemmungen und Beschränkungen des internationalen Warenaustausches immer grösser werden zu scheinen, ist, von der Öffentlichkeit der Welt meist unbemerkt, durch die neue deutsche Agrarpolitik ein Ausweg aus dieser immer unhaltbarer werdenden Lage ermöglicht worden. Diese neuen Möglichkeiten zur Überwindung der Krise bietet die Verwirklichung der europäischen Bauernidee.

Was will der europäische Bauerndanke? Er geht von der Tatsache aus, dass die europäischen Staaten eine Schicksalsgemeinschaft bilden und in wirtschaftlicher wie in nationaler Hinsicht aufeinander angewiesen sind. Ihr Wohlstand kann wohl nur dadurch gehoben werden, wenn sie zu einer Zusammenarbeit bereit sind, die unter Ausnutzung der einzelnen Völkern gegebenen Voraussetzungen allen zugutekommt. Es handelt sich darum, durch den gegenseitigen Güteraustausch die Konsumkraft der Volkswirtschaften zu steigern.

Die europäische Bauernidee ist fan und für sich nichts Neues. Sie war noch da, als zur Zeit des englischen Bauernführers Cromwell die Erschliessung der überseeischen Welt begann. Sie wurde endgültig vernichtet, als nach der französischen Revolution der wirtschaftliche Kampf aller gegen alle um die Märkte begann, als vergessen wurde, dass die Grundlage aller Wirtschaft das Bauerntum ist.

Dieser Fehler wird heute eingesehen. Wer hätte zum Beispiel noch vor kurzer Zeit geglaubt, dass der grosse amerikanische Präsident versuchen würde, die Getreidepreise der Spekulation zu entziehen? Wer hätte geahnt, dass ein Elliot in England die Laten eines Cobden ungeschehen machen würde und dass auch hier, wenn auch vorläufig nur in den Anfängen, eine gesteuerte Wirtschaft möglich wäre?

So lebt auch heute die europäische Bauernidee wieder auf, und die Voraussetzungen dazu sind durch die von der deutschen Regierung durchgeführten neuen Agrarpolitik geschaffen worden. Diese geht von der Grunderkenntnis aus: Bauernratum braucht vor allem Stetigkeit, Sicherheit, Stetigkeit des Besitzes, Stetigkeit und Ordnung des Marktes. Und um dies zu erreichen, ist in Deutschland die landwirtschaftliche Marktregelung geschaffen worden. Diese Marktordnung sollte aber von Beginn an nicht nur im eigenen Lande sondern auch von Volk zu Volk durchgeführt werden. Denn das Wesen des wirklichen Güterausstausches ist Stetigkeit und nicht jene Unsicherheit, die durch die Spekulation und die Kapital-

## Die „Pagalba“ sorgt für die Evangelischen ...

Am 28. September wurde in Ludwinowa eine Gruppe des Vereins evangelischer Litauer „Pagalba“ gegründet. Unter anderem wurde auch die „Erhaltung evangelischer Schulen...“ als Ziel dieses Verbandes angegeben.

In Ludwinowo bestand seit Jahren eine evangelische (früher sogar deutsch) Volksschule. Es ist nun sehr merkwürdig, dass diese Schule nach Gründung der „Pagalba“ in Ludwinowa am nächsten Tage mit der katholischen Schule zusammengelegt wurde. Jetzt müssen evangelische Kinder eine katholische Schule besuchen...

## Ein Pole über die Lage der polnischen Volksgruppe in Deutschland

Der in Berlin tätige dänische Journalist J. Kronika, der in der deutschen Reichshauptstadt zugleich die Belange der dänischen Volksgruppe in Deutschland vertritt, hatte dieser Tage eine eingehende Unterredung mit dem Führer der polnischen Volksgruppe in Deutschland, Dr. Jan Kaczmarek-Berlin. Reichsdeutsche Zeitungen bringen nachstehenden interessanten Abschnitt aus dem Interview, das in dänischen Zeitungen erschien:

„Wie beurteilen Sie, Dr. Kaczmarek, die Lage und die Aussichten der nationalen Volksgruppen im neuen Deutschland?“

„An unsere Sache und an die Zukunft müssen wir unter allen Umständen glauben. Und unsere Lage und

## Das Ergebnis der Prämienverteilung

Es gewannen:

1. Flug — Kaunas—Königsberg— Frl. A. Berg, Kriukių pašt. Karlshofe dv.
  2. Lotterielos — Herr Oswald Domin, Milunių km. Vistycio pašt.
  3. Bügeleisen — Herr Otto Klemm, Berzinių km. Keturvalaikis pašt.
  4. 1 Sack Chilesalpeter — Herr A. Felgendreher, Kybartai, Vistycių g-vė 16.
  5. 1 „ „ „ Robert Daniel, Kuršenių pašt. Papelkių km.
  6. Tischlampe — Herr Karl Wolff, Kybartai, Gedimino g-vė 9.
  7. Photo-Apparat — Herr Otto Bergeris, Kaunas, Šiaulių g vė 16.
  8. 1 Album — Herr Pr. Snapaitis, Lekečiai.
  9. 1 „ „ „ Gustav Klug, Virbalis, Smelio g-vė 8.
  10. 2 Paar Damenstrümpfe — Frl. A. Drinkmann, Zvyrių km.
  11. 2 „ „ „ S. v. Pusirevsky, Karklenų dv. ir pašt.
  12. 1 Sportheim—Herr Paul Lange, Užpilvių km.
  13. 1 „ „ „ Frau Krauskienė, Kudirkos-Naumiestis.
  14. 1 Paar Morgenschuhe — Trainys, Marjampolė.
  15. 1 Ölbild — Herr Georg Berwing, Katilių km. Sintautų pašt.
  16. 1 Paar Kinderschuhe — Herr Otto Hinz, Šiauliai, Dvaro g-vė 108.
  17. Stückgarn — Herr Max Ziegler, Kaunas I, II Kranto 7.
  18. Stückgarn — Herr L. Petraitis, Joniškis.
  19. 2 Päckchen Persil — Herr Czychy, Memel, Kantstrasse 4.
  20. 2 „ „ „ Herr Gustav Priplp, Strupių km.
  21. 1 Paar Gummihandschuhe—Herr Ew. Torkler, Kybartai, Senapilies g. 89
  22. 1 „ „ „ Herr Wichmann, Memel, Heinrich Pietschstr. 8
  23. 5 Päckchen Goldbronze — F-a A.E.G. Kaunas.
  24. 1 Päckchen Waschpulver — und 1 Päckchen Goldprunze, Hessler, K.Zinių km. Zaliosos pašt.
  25. 12 Tuben Continental Gummilösung—Moellerstein v. Moeller, Prienai, Balberiskio g. 8.
  26. 12 Tuben Continental Gummilösung — Th. Krämer, Virbalio paštas, Gutkaimio km.
  27. 1 Taschenlampe — Herr Meyer, Vistycis
  28. 1 Taschenlampe — Herr V. Bergner, Kybartai, Senapilies g. 99
  29. 1 Buch „Deutsches Land“ — Herr Steinbacher, Bajoriai.
  30. 1 Buch „Wilde Sachen“ — Herr E. Reinecker, Vilkauskis, Laisvės g. 1
  31. 1 Buch „Der westöstliche Diwan“ — Herr F. Westenberger, Kybartai, Plytinės g. 8.
  32. 1 Buch „Der West-östliche Diwan“ — Herr K. Barkovski, Neustadt, Trg.
  33. 3 Bände „Meyers Werke“ — Herr F. Karnakovski, Kybartai.
  34. „Die Ahnen“ von Freitag — Herr Simaitis, Memel am Bahnhof 2.
  35. 5 Bände „Kellers Werke“—Herr A. Kazlovski, Radiškių km. Punksko valšė.
- Die Preise werden den Gewinnern demnächst zugesandt. Die Kybarter Abonnenten erhalten die Preise durch die Kybarter Vertriebsstelle der „D.N.“

## Unsern Mitarbeitern und Inkassanten

Mit der Verteilung der Prämien beginnt die Werbeaktion für das Jahr 1935. Nähere Anweisungen gehen in der nächsten Zeit ab.

# Politische Umschau

## Litauen

**Ein Presse-Departement in Litauen**  
Litauischen Pressemeldungen zufolge soll der ehemalige Redakteur des halbamtlichen „Lietuvos Aidas“, Seinius, nicht wie ursprünglich angenommen, in den diplomatischen Dienst gehen, sondern die Organisation eines Presse-Departements übernehmen. Das Presse-Departement wird gleichzeitig die Aufgabe haben, Volksaufklärung und Propaganda für die Massnahmen der Regierung zu betreiben. Als Nachfolger auf den Redakteurposten des litauischen Regierungsblattes wird Prof. Tamosaitis genannt.

### Diplomatische Nachrichten.

Der litauische Aussenminister Lozoraitis ist am 4. Oktober aus Genf wieder nach Litauen zurückgekehrt. Gleichzeitig sind der litauische Gesandte in Berlin, Dr. Saulys und Gesandtschaftsrat Dimša in Kaunas eingetroffen.

### Litauen anerkennt keine Memelbeschwerte.

Die litauische Telegraphenagentur erklärt in einer offiziellen Meldung über die den Signatarmächten der Memelkonvention vom Vizevorsitzenden des Meme-er Landtages, Meyer, überreichte Beschwerde, dass es sich dabei nur um ein von Meyer fabriziertes Schriftstück handele.

## Nach der Genfer Tagung

Die kürzlich abgeschlossene 15. Tagung des Völkerbundes war von vier Ereignissen beherrscht: der Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerbund, dem polnischen Vorstoss gegen die Minderheitenverträge, der Österreichfrage und dem Saarproblem.

Über den Eintritt Sowjetrusslands in den Völkerbund und den polnischen Vorstoss haben wir bereits ausführlich berichtet. Schon jetzt ist festzustellen, dass von drei Gesichtspunkten, unter denen die Aufnahme Sowjetrusslands in Genf gewertet sein will, keiner das hält, was man sich von ihm versprochen haben mag: 1. sie bringt (trotz Aufnahme Afghanistans und Ekuadors, die kurz nach dem Eintritt Russlands erfolgte) keine Stärkung der Autorität des Völkerbundes, und der durch sie erreichte Schritt zur Universalität der

übertragungen hervorgerufen wird. Das versteht am besten der Bauer.

Das Ziel der deutschen Handelspolitik ist die Erhöhung des gegenseitigen Handelsvolumens, und dieses Ziel kann zu einem Teil nur auf der Grundlage der neuen Agrarergänzung erreicht werden. Denn durch die Marktordnung allein ist ja möglich, die Auslandszufuhr zu lenken und zu verhindern, dass durch die eingeführten Erzeugnisse die Preise im Inlande gestört werden. Für alle landwirtschaftlichen Produkte sind Reichsstellengesetze geschaffen worden, über welche die gesamte Einfuhr ihren Weg nimmt und die die Stetigkeit der Einfuhr garantieren.

Mit Holland und Dänemark, mit Ungarn und der Schweiz, mit Finnland sowie mit Jugoslawien sind auf dieser Grundlage Handelsverträge abgeschlossen worden. Mit der Einsetzung gemischter Kommissionen, wo direkt von Bauer zu Bauer verhandelt wird, ist die europäische Bauernidee Wirklichkeit geworden. Sie wird im zwischenstaatlichen Handelsverkehr in Europa in den nächsten Jahren zweifellos ihren Stempel aufdrücken. Aus ihr heraus erwuchs auch das deutsch-polnische Agrarabkommen, das erste Abkommen, bei ihm in direkter Verhandlung von Bauern untereinander das Handelsvolumen zweier Staaten erhöht wird.

Die seitherigen Erfahrungen, die die deutsche Handelspolitik mit der Verwirklichung dieser Grundsätze gemacht hat, sind durchaus zufriedenstellend. Wie die gestiegene Einfuhr für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus den genannten Ländern zeigt, hat dieses Ausland damit in Deutschland einen verlässlichen Kunden gefunden.

Genfer Liga ist, so meint die „F. Z.“, „weit mehr als bloss aufgewogen durch das Fernbleiben Deutschlands und Japans“; 2. Frankreich, an dessen Hand die Russen in den Völkerbund eingezogen sind, nützt dieses Ereignis als Ergebnis seiner Sicherheitspolitik aus, „es bleibt aber durchaus fraglich“, schreibt das „B. T.“, „ob die Sowjetunion am französischen Zügel gehen wird. Der sowjetrussische Aussenkommissar Litwinow hat mit seinem erneuerten Antrag auf Umwandlung der Abrüstungskonferenz in eine ständige Friedenskonferenz bereits gezeigt, dass auch seine Regierung Initiative zu entfalten gedenkt.“

3. Sowjetrussland selbst wollte durch einen Eintritt erreichen: eine Stärkung seiner europäischen Stellung, muss aber schon jetzt feststellen, dass es Frankreich nicht einmal gelungen ist, den Ostpakt, auf den Sowjetrussland so grossen Wert legt, durchzusetzen; dass andererseits Sowjetrussland bei einem Konflikt mit Japan einen stärkeren Rückhalt im Völkerbund findet, wird durch die Völkerbunderfahrungen Chinas bei seinem Konflikt mit Japan nicht gerade wahrscheinlich.

Die Auswirkung des polnischen Antrages auf Veralgemeinerung des Minderheitenschutzes, den Polen unter dem Druck Frankreichs, Englands und Italiens zurückzog (während es seine Absage an die Kontrolle aufrecht erhielt) liegt darin, dass er ein Akt auf dem Wege zur Revision der Verträge ist.

Das Spiel um Oesterreich nahm in den Genfer Besprechungen einen breiten Raum ein. Italien wünschte besondere Vorrechte in Oesterreich unter Ausschaltung des Völkerbundes. Die Kleine Entente (vor allem Jugoslawien) setzte sich für ein Abkommen unter Beteiligung des Völkerbundes ein, um das Übergewicht einer Macht (also Italiens) auszuschliessen. Frankreich ist es nicht gelungen, die Interessen der kleinen Entente und Italiens miteinander in Einklang zu bringen und England lehnte, da es sich keinesfalls auf weitere Bindungen auf dem Festlande einlassen will, eine Teilnahme

an der von Barthou vorgeschlagenen Formel ab. So endete das Genfer Pakigerede um Oesterreich mit einer Verlegenheitslösung: dem Rückgriff auf die Erklärung der drei Grossmächte vom 17. Februar, in der festgestellt wird, dass die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit (Integrität) Oesterreich unbedingt aufrechterhalten werden muss gemäss den geltenden Verträgen.“

## Aus aller Welt

### Zigeuner wählen ihren König

#### Erhitterter Wahlkampf in Polen

Bei den polnischen Zigeunern ist zur Zeit ein heftiger Propagandakampf zwischen zwei Parteien im Gange, da die Wahl eines neuen „Königs“ bevorsteht. Von den 30 000 Zigeunern, die man auf der Welt zählt, lebt etwa ein Drittel in Polen. Diese polnischen Zigeuner, die sich als eigene Volksgruppe betrachten, stehen in Feindschaft mit den Zigeunern anderer Länder. Wenn jemals andere Zigeuner die polnische Grenze übertreten, pflegt ein erbitterter Kampf gegen sie einzusetzen. Dieser wird in der Regel durch Anzeigen bei der Polizei wegen aller erdenklicher Vergehen durchgeführt.

Die polnischen Zigeuner haben, wenn sie auch juristisch natürlich den Gesetzen des Staates unterstehen, ihre eigene Verfassung, ihre eigenen Gesetze und ihre eigene Gerichtsbarkeit. Sie werden geleitet von einem König, der in der Regel in der Nähe von Warschau seinen Sitz hat und auf fünf Jahre gewählt wird. Trotz der Wählbarkeit des Königs gibt es nur eine, allerdings sehr zahlreiche Familie, namens Kwiek, aus dem stets die Könige gewählt werden. Auch bei dem diesjährigen Wahlkampf handelt es sich um die Anhänger von zwei Vettern Kwiek, die ihren Kandidaten zum König machen wollen.

„Wenn du keine Angst hast, komm her!“

Hans N. aus Kallen war etwas zu

## Wochenpiegel

Die litauische Telegraphenagentur erklärt zu den Nachrichten reichsdeutscher Zeitungen über Schritte der Signatarmächte bei der litauischen Regierung, dass sie „jeglicher Grundlage entbehren“.

Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, dass der Memelprozess bereits am 5. November d. Js. vor das litauische Kriegsgericht zur Verhandlung kommen soll. Eine amtliche Bekanntgabe des Termins ist bisher noch nicht erfolgt.

Aussenminister Lozoraitis erstattete dem litauischen Staatspräsidenten und dem Ministerpräsidenten Bericht über die Genfer Verhandlungen.

Dieser Tage vollendeten sich 100 Jahre seit der Gründung des Chargiertenkonvents an der damals deutschen Universität Dorpat. Der Chargiertenkonvent bildete die Organisation des gesamten Dorpater Studententums, in welchem die bereits früher gegründeten rein deutschen studentischen Korps, die führende Rolle spielten. Für das baltische Deutschland war der Dorpater Chargiertenkonvent von allergrösster Bedeutung, seine wertvolle erzieherische Leistung wird auch heute bei den Gedenkfeiern dankbar anerkannt.

Der estländische Staatspräsident Paets löste das Parlament auf, weil zwei Abgeordnete die Regierungsmassnahmen in zersetzender Form kritisiert haben. Es wird erwartet, dass vorerst keine Neuwahlen stattfinden, sondern die Regierung ohne Parlament weiterregiert.

Die Freigrenze für Geldsendungen aus Deutschland ins Ausland und für die Mitnahme von Devisen ins Ausland wird von 50 RM auf 10 RM herabgesetzt.

Oberst von Hindenburg, der Sohn und erste Adjutant des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschals, scheidet (unter Verleihung des Charakters eines Generalsmajors) aus der Reichswehr aus.

Polen führte die militärische Hilfsdienstpflicht ein. Sie umfasst Männer vom 17. bis zum 60. Lebensjahr, ist freiwillig für Frauen vom 19. bis 45. Jahr und gilt in Mobilmachungs- und Kriegszeiten. Auch in Friedenszeiten kann die Einziehung zu Übungen erfolgen.

Die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens wiederholen ihre Erklärung über die Unabhängigkeit Oesterreichs vom 17. Februar d. J.

Italien und Aebessinien tauschten feierliche Friedens- und Freundschaftserklärungen aus, durch die die Feindschaft von einem bevorstehenden Kriege zwischen beiden Ländern zum Schweigen gebracht werden sollen.

Die chiresische Regierung, als Teilbesitzerin der von Russland an Mandschukuo verkauften Ostschinabahn protestiert gegen den Verkauf der Bahn.

### Der König von Jugoslawien und Barthou ermordet

Der König von Jugoslawien, der zum Besuch nach Frankreich eingeflogen war und der französische Aussenminister Barthou sowie einige französische Generale wurden von einem jugoslawischen Bürger namens Petrus Kalem in Marseille (Frankreich) im Auto während der Fahrt vom Hafen zur Stadt, überfallen und erschossen. Der Mörder wurde von der Menschenmenge sofort getötet. Über die Gründe seiner Tat ist nichts bekannt. Die ganze Welt ist durch dieses Ereignis erschüttert.

### Revolution in Spanien

In Spanien ist eine Revolution unter Führung von marxistischen Arbeiterorganisationen ausgebrochen. Nach schweren Kämpfen bezieht die Regierung wieder Herr der Lage zu werden.

fröhlich in der Silvesternacht 1938—33 Er schöbte sich im Krug zu Medenan „die Schlorren“ voll und ging erst nach einer anschließenden Geburtstagsfeier nach Hause. Dort sah er die Pistole seines Siefvaters liegen und nun spickte ihn der Hafer. Er steckte die Pistole ein und ging damit auf die Landstrasse, um sich den Silvestertrüb anzusehen, wie er sagte. Das machte er folgendermassen: er stellte sich hinter einen Steinhafen und begann Dorfseinwohner mit Steinen zu bewerfen. Als man ihm zu Leibe rückte, nahm er „die Beine in die Hand“. In gemächlicher Entfernung rief er einen Verfolger zu: „Komm her, wenn du keine Angst hast.“ Dieser hatte aber keine Angst und kam auf N. zu. Darauf zog der Angeklagte die Pistole und gab zwei Schüsse ab, einer ging in die Erde, der andere saufste dem Verfolger am Kopf vorbei. N. musste für diesen „Silvesterschmerz vier Wochen Gefängnis einstecken.“

## Handel und Wirtschaft

### Clearing-Verhandlungen mit Deutschland?

Das Wirtschaftsdepartement des lit. Aussenministeriums trifft Vorbereitungen zu Clearing-Verhandlungen mit Deutschland. Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge hatte die litauische Regierung seinerzeit ein diesbezügliches Angebot der Reichsregierung unterbreitet. Jetzt soll eine Zustimmung der Reichsregierung dazu erfolgt sein.

### Clearing-System in Litauen?

Litauischen Pressemeldungen zufolge soll demnächst in Litauen bezüglich des Aussenhandels das Clearing-System eingeführt werden. Die ganze Verrechnung mit dem Auslande soll von einer Verrechnungsstelle geregelt werden.

### Eine litauische Kooperativgesellschaft verlangt für jede Gans 2 Lit Zuzahlung

Eine litauische Kooperativgesellschaft hat vor einiger Zeit mit der Tschechoslowakei einen Vertrag abgeschlossen, 25000 Gänse nach dort zu exportieren. Da der Versand der Gänse sehr teuer ist, hat sich die Gesellschaft an das litauische Finanzministerium mit der Bitte gewandt, ihr für jede Gans 2 Lit zuzuzahlen.

### Litauische Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich

Das litauische Aussenministerium hat die Mitteilung erhalten, dass demnächst eine Delegation aus Oesterreich zwecks Aufnahme von Wirtschaftsverhandlungen in Litauen eintreffen wird.

Der Direktor des litauischen Handelsdepartements, Norkaitis, hat Zeitungsmeldungen zufolge seinen Rücktritt erklärt. Sein Rücktritt ist zweifellos mit den Schwierigkeiten der litauischen Ausfuhr verbunden.

### Neuregelung des V ehhandels

Die litauische Regierung hat die Absicht eine Verfügung zu erlassen, wonach die Bestimmung des im südlichen Litauen geltenden Code Napoleon, dass der Verkäufer für die Gesundheit des Viehs verantwortlich ist, auf ganz Litauen ausgedehnt wird.

## die neue linie

Das Monatsblatt für Menschen von Geschmack  
Juli: Henry Host, Mit dem Auto durch Graubünden - Ernst Panzoldt  
Was ist deutsch in der Kunst? - Peter Bamm  
Die Kunst, Ferien zu machen  
Prüfungsausschuss: Wie würden Sie diese Hausarbeiten - Mädchen in den Klippen - Modedinge, von denen man nicht zuviel haben kann.  
Verlag Otto Bayer, Leipzig. Überall für RM 1,-

**KURZE NACHRICHTEN**

A u s u n s e r e r H e i m a t

**Erwerb und Verlust der litauischen Staatsangehörigkeit**

In der ersten Hälfte d. Js. haben 476 Ausländer die litauische Staatszugehörigkeit erhalten (1933 in der gleichen Zeit 1108), davon 378 Staatenlose, 3 deutsche Optanten aus dem Memelgebiet, 17 Reichsdeutsche, 19 Letten, 6 Sowjetrussen, 46 Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika, 4 Engländer, 1 Finne und zwei andere. In derselben Zeit haben 118 Personen die litauische Staatszugehörigkeit aufgegeben, davon 91 Staatenlose. In der ersten Hälfte d. Js. sind 93 Personen ausgewiesen worden (1933 64) darunter 41 deutsche Optanten aus dem Memelgebiet, 36 Reichsdeutsche und 12 Staatenlose.

**Gesetzprojekt zum Schutze der Kulturgüter**

Der Staatsrat beschäftigt sich zur Zeit mit einem vom Kulturdepartement des Bildungsministeriums eingebrachten Gesetzentwurf zum Schutze der litauischen Kulturdenkmäler. Bemerkenswert ist, dass Litauen bisher der einzige Staat war, der ein solches Gesetz nicht erlassen hatte. Im Vergleich mit ähnlichen Gesetzen anderer Staaten, wird das litauische Gesetz ziemlich milde sein. Nach Veröffentlichung dieses Gesetzes wird sofort eine energische Untersuchungsarbeit über sämtliche litauischen Kulturdenkmäler aufgenommen werden. Die Vorbereitungsarbeiten werden zur Zeit vom Referenten Prysmantas geführt.

**Das Kauener Stadtwappen wird geändert**

Der Kauener Bürgermeister hat beim Antritt seines Amtes bemerkt, dass das Wappen der Stadt Kaunas nicht überall einheitlich ist. Um das authentische Aussehen des Wappens festzustellen, beauftragte Oberbürgermeister Merkys den Künstler Burba mit der Erforschung des Kauener Stadtwappens. Burka stellte nach eingehendem Studium fest, dass das Wappen ursprünglich ganz anders ausgesehen habe als jetzt. Wie bekannt, trägt das Kauener Wappen das Bild eines Stiers, wogegen das Wappentier tatsächlich einen Auerochsen oder Büffel darstellen soll. Der Künstler Burba hat gemäss dem vorliegenden Material ein neues Wappen entworfen. Dieser Entwurf wurde nunmehr von einer Sachverständigen-Kommission begutachtet, die den Entwurf bestätigte und noch einige Details hinzufügte.

**Die Freiheitsglocke wird überführt**

Wie bereits gemeldet, wird das alte Gebäude des Kriegsmuseums demnächst abgebrochen werden. Die Freiheitsglocke, die sich bisher im Turm des Kriegsmuseums befand, wird in das Vytautas-Museum überführt werden, wo sie ebenfalls im Turm befestigt werden wird. Die Glocke wird zum ersten Mal vom Vytautas-Turm am 23. November anlässlich des Armeejubiläums geläutet werden. Am selben Tag jährt sich auch zum vierten Mal der Tag der Grundsteinlegung zum Vytautas-Museum.

**Ein Wettflug der zivilen Luftflieger der baltischen Staaten**

Zuständige Stellen haben den Plan im kommenden Jahre ein Wettfliegen der zivilen Luftflieger der baltischen Staaten zu veranstalten. Gegenwärtig werden diesbezügliche Verhandlungen geführt. Über den Ort ist man noch nicht einig.

**Litauer erfindet automatisches Flugzeug**

Litauische Zeitungen berichten über die Erfindung eines Kauener Schlos-

sermeisters. Dieser habe in seiner Werkstätte ein Flugzeug konstruiert, das einen automatischen Startantrieb hat. Gemachte Versuche sollen sehr gut gelungen sein.

**Polizeifest in Kudirka-Neustadt**

Anlässlich des 10jährigen Bestehens der litauischen Grenzpolizei, fand in Kudirka-Neustadt am 2. Oktober unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung ein Fest statt.

**Haushaltungskursus in Kudirka-Neustadt**

Am 1. Oktober wurde hier ein dreimonatlicher Kursus für Frauen und Mädchen, die die Führung des Haushaltes und das Kochen erlernen wollen eröffnet. Die Ausbildung erfolgt kostenlos. Es meldeten sich 36 Mädchen, darunter 5 Deutsche. R.W.

**Die Chaussee Memel-Kaunas im beschleunigten Verfahren gebaut**

Auf einer Konferenz litauischer Wirtschaftler gab der Verkehrsminister Staniskaus einen Bericht über die Verkehrsverhältnisse in Litauen und erklärte, dass eine der Hauptaufgaben für die nächsten Jahre die Errichtung der Chaussee Memel-Kaunas wäre. Die Bauarbeiten würden insgesamt ca. 5 Mill. Lt. kosten. Es würden jetzt Mittel und Wege gesucht, wie man die Bauarbeiten beschleunigen könnte. Zur Verbesserung der Verkehrswege plane man die Errichtung eines speziellen Baufonds.

**Englische Bemühungen um Litauen**

Der englische Wirtschaftler, Bossom, der vor einiger Zeit in Litauen weilte, hat in der „Times“ einen längeren Aufruf veröffentlicht, in dem er die englische Öffentlichkeit auffordert, Bücherspenden nach Litauen zu schicken. Diese Ausnahme soll den Zweck haben, den Mangel an englischen Büchern in Litauen zu ersetzen und die Verbreitung der englischen Sprache zu fördern.

**Um den Getreideabsatz**

Die litauischen Wirtschaftsstellen haben sich in letzter Zeit mit der Frage des Absatzes der Getreideernte Litauens beschäftigt. Wie jetzt mitgeteilt wird, sollen Aussichten bestehen den Ueberfluss des Getreides im Ausland abzusetzen.

**Litauische Schweineausfuhr nach Sowjetrussland**

Nach halbamtlichen Angaben sind in der Zeit bis zum 1. Oktober aus Sowjetrussland 436 Waggon Schweine verladen worden.

**30000 Festmeter Russenholz nach Memel**

Wie verlautet, haben die Verhandlungen der Memeler Behörden mit russischen Holzlieferanten zu einem erfolgreichen Abschluss geführt. Es sollen noch im November ds. Js. ca. 30000 Festmeter Holz aus Russland land zur Bearbeitung nach Memel gebracht werden.

**6 Memelländer vom litauischen Gericht verurteilt**

Auf Grund § 14 des litauischen Gesetzes zum Schutze von Staat und Volk sind dieser Tage von der Appellationskammer in Kaunas 6 Memelländer verurteilt worden. Angeklagt waren Alfred Schilius, Max Peteriet, Emil Papendick, Mikas Michat, Richard Stachelis. Sie wurden beschuldigt einen Artikel von Prof. Voldemaras über das deutsch-litauische Verhältnis verviel-fältigt und verbreitet zu haben. Schilius und Peteriet erhielten je anderthalb Jahre Zuchthaus. Schilius wurde als

Minderjährigem ein Drittel der Strafe erlassen. Emil Papendick erhielt 3 Monate Gefängnis, alle übrigen je 1 Monat. Auf Grund § 29 des gleichen Gesetzes sind auch denen mit Gefängnis bestraften Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte, die sonst automatisch nur den zu Zuchthaus Verurteilten verlustig gehen, abgesprochen worden.

**Die litauischen Gerichtssäle reichen für den Memelprozess nicht aus**

Wie verlautet, zerbrecen sich die litauischen Gerichtsbehörden jetzt den Kopf, wo die Verhandlungen im Memelprozess zu führen seien, da kein Gerichtssaal dazu gross genug sein werde. Man hat die Absicht, die Verhandlungen in den für die Kammer für Körperkultur errichteten Räumen, wo ein riesiger Turnsaal eingerichtet ist, zu verlegen.

Zu diesem Prozess, haben sich bereits zahlreiche aus- und inländische Journalisten gemeldet.

**Um die Zusammensetzung des Gerichts im Memeler Prozess**

Die litauische Presse bringt fast täglich Einzelheiten über den bevorstehenden Memelprozess. Gegenwärtig soll die fertige Anklageschrift noch einmal dem Quorum des Kriegsgerichts zur Ueberprüfung vorgelegt worden sein. Das Richterkollegium soll während der Verhandlungen nur aus Offizieren der litauischen Armee bestehen, weil unter den Angeklagten einige Personen sind, die als Offiziere aktiv im deutschen Militär gedient haben und nach litauischen Gesetzen dürfen Offiziere nur von Offizieren gerichtet werden. Es sollen insgesamt 205 Zeugen und 15 Sachverständige zum Gericht geladen werden. Die litauische Presse weist darauf hin, dass dieser der grösste in der Geschichte der litauischen Gerichtsbarkeit wäre und auch ausserdem von grosser internationaler Bedeutung sei.

**Wilkowischken (Vilka viskis)**

Pferdeschwänze werden gestohlen. In der Umgegend von Wilkowischken kommen immer häufiger Fälle vor, dass während der Markt-tage in den Kirchdörfern von unbekannt Tätern den auf dem Markte stehenden Pferden die Schwänze abgeschnitten werden. Allein in der Umgegend von Alvitas sind 33 Pferden die Schwänze abgeschnitten worden. Bei Gizaiz sind 20 solcher Fälle registriert worden. Da die Preise für Pferdehaar jetzt angezogen haben, so macht sich jemand daraus wohl ein gutes Geschäft. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Im Kooperativ des Städtchens Alvitas während einer der vergangenen Nächte unbekannte Täter eingedrungen und raubten die Kasse aus.

**Schaken (Šakiai)**

Feuer. Bei Besitzer Helm im Dorfe Karklinia brach ein Feuer aus, das alle Gebäude einäscherte. Es verbrannte auch das im Stall befindliche Vieh. Das Feuer ist vom Bruder des Besitzers, der geisteskrank ist, angelegt worden. Der Schaden beträgt etwa 30000 Lit. A. U.

**Kalvarija (Kalvarija)**

Grossfeuer. In der Molkerei des Gutes Lakinskai unweit von Kalvarija entstand aus ungeklärten Gründen während einer der vergangenen Nächte Feuer. Die Löscharbeiten gingen nur sehr schwierig vonstatten. Es verbrannte die ganze Einrichtung der Molkerei, ausserdem ein Stallgebäude

**Internationaler Zigeunerkongress**

Wie hier verlautet, soll demnächst in Baltikum eine internationale Zigeuner-konferenz stattfinden, an der auch

und eine Arbeiterwohnung. Auch 11 Kühe und 7 Schweine kamen dabei um. Da das Feuer in der Nacht entstanden ist, überraschte es in den Wohnhäusern die schlafenden Arbeiter. Die Frau des Knechtes Jeliokas und ihr vierjähriges Kind erlitten grobe Brandwunden. Der Gesamtschaden beträgt 30.000 Lit.

**Mariampol (Mariampolė)**

Geheime Spiritusbrennerei aufgedeckt. In dieser Gegend hat die geheime Spiritusbrennerei stark zugenommen, so dass die Polizei gezwungen war eine Jagd nach den Spiritusbrennern vorzunehmen. Bei dem letzten Streifzug fielen ihnen P. Streigis, K. Smitas und A. Skipetris in die Hände. In derselben Nacht gelang es ihnen bei Besitzer Stankūnas und auf dem Felde des Jonas Mickus komplette Einrichtungen für eine Schnapsbrennerei aufzufinden zu machen.

10 Monate erhängt am Baum geblieben. Buschwächter bemerkten im Waldbezirk von Ažuolų Būda in einer Höhe von 10 Metern eine Menschengestalt und sie glaubten, dass es sich um einen geflüchteten Räuber handle und verlangten unter Androhung mit der Waffe einen sofortigen Abstieg vom Baum. Als sich die Gestalt jedoch nicht rührte, stieg ein Buschwächter in den Baum und stellte fest, dass es sich um einen Selbstmörder handle, der sich das Leben durch Erhängen in einer Höhe von 10 Meter genommen hatte. Eine Untersuchung hat weiter ergeben, dass der Selbstmörder bereits 10 Monate dort gehangen habe. Es handelt sich um einen gewissen Kuseika, 35 Jahre alt, gebürtig im Wlnagebiet.

**Memel (Klaipėda)**

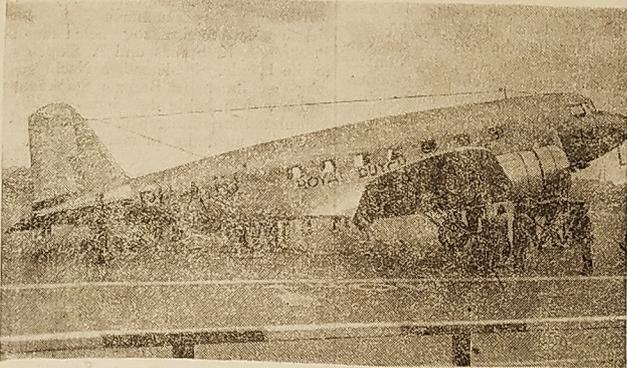
Überfall. In der Nacht wurde der Tischler Gritzis in der Holzstrasse durch Klingeln an der Tür aus dem Schlaf geweckt. Als er hinausging, fand er drei gutgekleidete Männer vor der Tür. Einer von ihnen, der sich als Beamter der Politischen Polizei vorstellte und auch eine Marke zeigte, erklärte, sie hätten den Auftrag, die Wohnung nach Schusswaffen zu durchsuchen. Gritzis erklärte ihnen, dass er keine Waffen habe. Trotzdem bestanden sie darauf, hineingelassen zu werden. Kaum hatten sie das Wohnzimmer betreten, als einer von ihnen eine Schusswaffe zog und den Tischler zwang, sich auf einen Stuhl zu setzen. Die anderen beiden Männer gingen in das Schlafzimmer, wo sie die Behälter durchwühlten. Hier fanden sie ein Sparkassenbuch und eine Kassetten mit einem Geldebtrag. Darauf erklärten sie die Durchsuchung für beendet und befahlen Gritzis, am nächsten Morgen zur Grenzpolizei-wache zu kommen. Gritzis wartete aber nicht bis zum Morgen, sondern ging gleich, nachdem die Männer das Haus verlassen hatten, zur Grenzpolizei. Hier wusste jedoch niemand etwas von der Durchsuchung der Wohnung. Auch von der Politischen Polizei bekam Gritzis dieselbe Mitteilung. G. begab sich darauf zur Kriminalpolizei, wo festgestellt wurde, dass es sich um einen Raubüberfall handelt.

**Lidawonen (Lydavenai)**

Grossfeuer. Am 3. Oktober schlug der Blitz in der Scheune des Landwirtes Lukšas im Dorfe Welpesiai ein. Sämtliches Getreide und die Futtermittel fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf über 3000 Lit. Das Gebäude war nicht versichert.

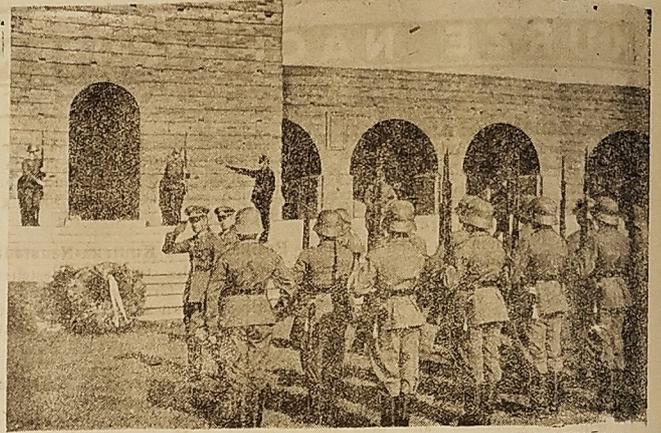
Vertreter aus Litauen teilnehmen werden.

# Bilder der Woche

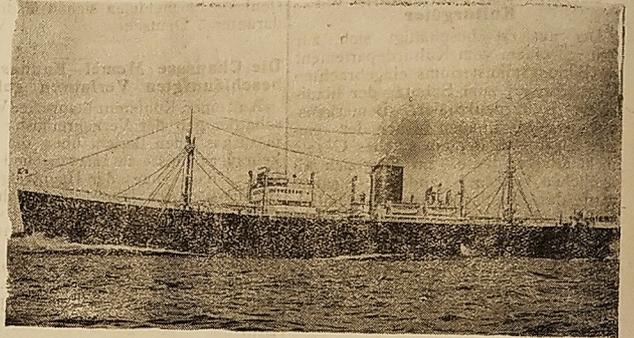


### Seltener Besuch im Berliner Flughafen

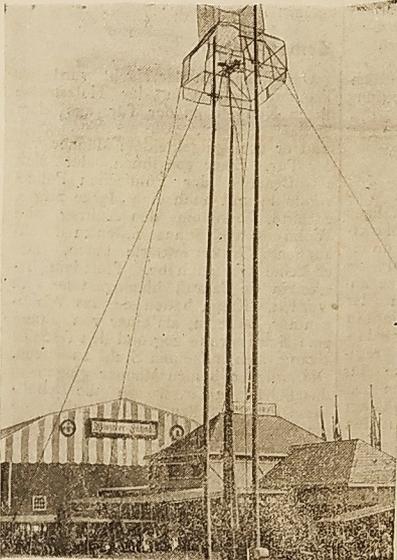
Ein amerikanisches Douglas-Flugzeug, das der Königlich Holländischen Luftfahrtgesellschaft gehört und für diese als einziges Verkehrsflugzeug an dem MacRobertson-Luftrennen London—Melbourne teilnehmen wird, traf jetzt in Berlin ein.



an Hindenburgs Quartier



Das neue Motorschiff „Weser“, das vom Norddeutschen Lloyd jetzt nach der Westküste Nordamerikas eingesetzt wurde.



### Adlerschiessen der Armbrustschützen beim Münchener Oktoberfest

Die Anlage für das Armbrustschießen nach dem Doppeladler, das in hergebrachter Weise auf der Münchener Oktoberwiese wieder veranstaltet wurde.



Massenverhaftung von Aufständischen in Spanien.



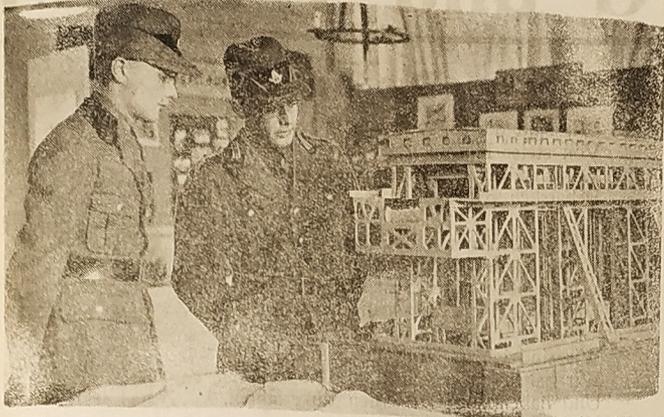
### Vor der Saarabstimmung

Die Saarbrücker Bevölkerung liest die an den Wänden angebrachten Wahlplakate.

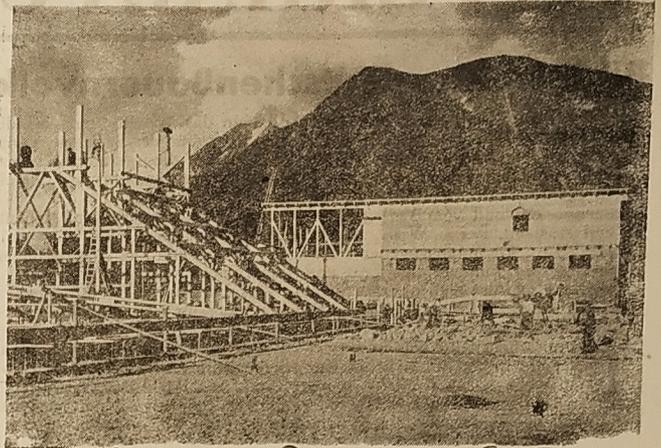


### „So endete eine Liebe“

Eine Szene aus dem oben genannten Film. Die Aufnahme zeigt die Trauung der Erzherzogin Marie Luise in Wien mit einem Stellvertreter Napoleons.

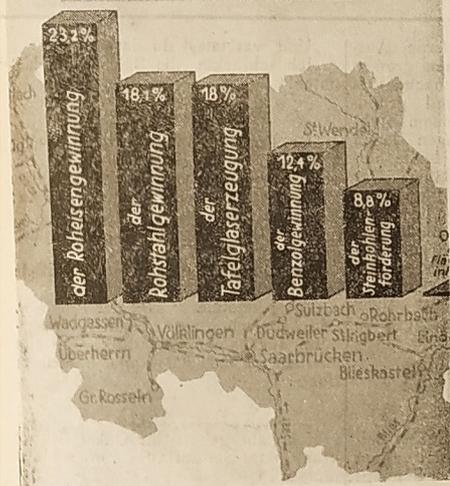


Die erste Arbeitsdienst-Ausstellung in Deutschland eröffnet



Das Eisstadion für die Olympiade 1936 wird errichtet

**DAS SAARGEBIET UMFASST VOM REICHSGEBIET**



Links:

**Der Anteil des Saargebiets an der deutschen Volkswirtschaft**

Die Zusammenstellung zeigt, wie ausserordentlich wichtig das Saargebiet für Deutschland auch in volkswirtschaftlicher Beziehung ist. Spielen doch die dortigen Haupterzeugnisse eine wesentliche Rolle im Gesamtkörper der deutschen Wirtschaft!



Mit der obersten Leitung des Landjahres wurde in Deutschland der braunschweigische Staatsrat, Oberregierungsrat Schmidt-Bodenstedt betraut.

Die bekannte deutsche Sportfliegerin Elly B-inhorn wurde durch die Verleihung des mexikanischen Fliegerabzeichens ausgezeichnet.



Karte zu den Unruhen in Spanien

Zu blutigen Zusammenstößen zwischen Marxisten und Regierungstruppen kam es in Barcelona und der Baskischen Provinz.

Rechts:

**Automobilausstellung in Amerika**

Der amerikanische Autokönig Ford, veranstaltete in Amerika eine Automobilausstellung, auf der die modernsten Wagen gezeigt wurden.



Humor des Auslandes

„Vorsicht, Vorsicht, Herr Schlagemeier! Karlchen hat vorhin zwei Patronen verschluckt.“



Nüsslein



gegen

Cramm

Der deutsche Weltmeister der Tennislehrer, Hans Nüsslein, und der Amateur-Tennismeister von Deutschland, Freiherr von Cramm, traten am Sonntag in Berlin-Grünwald gegeneinander an.

# UNTERHALTUNG und WISSEN

## Bildnis eines deutschen Bauernvolkes

Diesen Namen führt eine ausgezeichnete Lichtbildersammlung aus dem Leben der Siebenbürger Sachsen. Sie ist von Hans Retzlaff, einem der begabtesten Lichtbildner Deutschlands, zusammengestellt und vom Verlag Grenze und Ausland, Berlin W 30, Martin Luther Str. 97, herausgegeben. Das Buch zeigt die wundervollen Fest- und Kirchentrachten der Siebenbürger Sachsen, die trotzigen Kirchenburgen, die als Sinnbild dieser auslandsdeutschen Volksgruppe dienen können und weitere wertvolle Bilder bäuerlicher Kultur. Man weiss wirklich nicht, worüber man sich mehr freuen soll: über den Inhalt der Bilder, der einen tiefen

Blick in das Wesen und in die Art der Siebenbürger Sachsen vermittelt, oder über die geradezu glänzende, künstlerische Ausführung der Lichtbilder.

Für Nichtkenner der siebenbürgischen Verhältnisse sind die einleitenden Worte und die Erläuterungen zu den Bildern vorzüglich geeignet.

Das Buch ist so recht geeignet, als Anregung für eine ähnliche Darstellung anderer deutschen Volksgruppen zu dienen. Noch mehr: das Leben der Siebenbürger Sachsen, ihr trotziger Kampf um ihr völkisches Dasein, sollte allen Auslandsdeutschen ein nachahmenswertes Vorbild sein.

## Kannitverstanh

Von Jan Burkhardt

Unter den amerikanischen Bürgermeistern, die jüngst eine Studienreise durch Frankreich machten, befand sich auch Mr. Bryce B. Smith, Stadtoberhaupt von Kansas City USA.

In Paris bat man Mr. Bryce B. Smith, einen kurzen Vortrag über seine Eindrücke zu halten. Mr. Smith tat es. Er redete zwölf Minuten in fließendem Amerikanisch, trank das Wasserglas am Vortragspult aus und trat ab.

Eisiges Schweigen. Mr. Smith war etwas unbehaglich zumute. Eigentlich hatte er donnernden Applaus erwartet.

Nach ihm betrat ein kleiner lebhafter Franzose die Tribüne und sprach schwungvoll und begeistert, in fließendem französisch, ebenfalls zwölf Minuten.

Donnernder Applaus. Mr. Bryce B. Smith hatte zwar kein Wort verstanden, aber er wusste, was sich schickte. Und um keinen Preis wollte er sich als Mann von Welt anmerken lassen, dass er verstümt war. Er schwang also seine herkulischen Arme und fiel mit seinen mächtigen Händen, den grössten in Kansas City, klatschend in den Applaus ein.

Da legte sich ihm von hinten sanft eine Hand auf die Schulter, und ein freundlicher Nachbar erklärte:

„Ich an Ihrer Stelle würde nicht mitklatschen. Der Redner ist nämlich der Dolmetscher und hat soeben Ihren Vortrag wiedergegeben.“

## Merkwürdige Familiennamen

Wie die Familiennamen im frühen Mittelalter zeigen, hatte man damals eine grosse Vorliebe für kräftige Ausdrücke. Viele Namen setzten sich aus mehreren Wörtern zusammen. Viele Namen setzten sich aus mehreren Wörtern zusammen. So enthält ein Frankfurter Verzeichnis aus dem 13. bis 15. Jahrhundert folgende Auslese: Conrad Kirschenfrass, Hans Sautaus, Heinrich Kreuchindieheck, Henne Zweierleigmüse, Heinz Bohringdaskalb, Henne Brotindertsch, Kunz Putzmirslicht, Else Tausendteufel, Suse Frauentürlein, Hen-Gassenhauer, Else Klapperzähne, Henne Halbverlor, Heinrich Mausetot, Elsas Waldaffe.

## Kunstverständnis

Ein bekannter Berliner Frauenarzt wurde vor einigen Jahren von einem

## Die Bauern

Wir sind die Eigenen, die Erdvermählten,  
Von steter Hoffnung wunderlich genährt,  
Wir sind die Gläubigen, die Gotterwählten,  
Beharrlich schweigsam in uns selbst gekehrt.

Wir müssen schon das Innere bedenken,  
Wenn kaum das nächste Erntewerk gelang,  
Wir glauben unser Schicksal selbst zu lenken  
Und sind doch eingespant in Dienst und Zwang.

Wir sind gereift im Kampfe mit den Jahren,  
Wir haben uns ergeben und empört  
Und haben doch zu lernen, zu erfahren,  
Nie aufgehört.

Wir sind zunächst dem ewigen Storb und Werde,  
Wir wissen, wie das Wunder weirt und lacht, —  
Und haben doch den Sinn der eignen Erde  
Nie ausgedacht. —

Karl von Berlepisch

Freund in eine hypermoderne Ausstellung geschleift. Vor einem grossen Damenporträt wurde haltgemacht, und man besah es sich lange und gründlich. Die Dame war auf einem Stuhl sitzend dargestellt, die Augen lagen vor dem Fenster, und ihre Hände hingen draussen auf einem Baum. Der Freund fragte den Arzt, was ihm denn daran so interessant sei. „Ja, siehst Du“, erwiderte der grosse Mediziner, man lernt doch immer noch zu. Das ist nun ein Porträt! Aber ich würde sagen, so wie die Dame da sitzt, müsste sie sofort operiert werden, sonst ist sie in wenigen Minuten verloren.“

„Und was tatest du darauf?“  
„Ich schluckte die Beleidigung hinunter!“

## Ein Beispiel

Der Professor will eine Vorlesung über das Thema „Lüge“ halten: „Bevor ich anfangen, meine Herren, möchte ich Ihnen erst eine Frage vorlegen: Wer von Ihnen hat das 25. Kapitel in meiner „Einführung in die Philosophie“ gelesen?“

Fast alle Studenten heben die Hände in die Höhe.

„Ausgezeichnet!“ sagt der Professor. „So habe ich gleich einen Ausgangspunkt für meine Vorlesung — es gibt nämlich gar kein 25. Kapitel in meinem Buch!“

## HUMOR

Abstinenzler

„Obwohl dieser dumme Eckert deinen Standpunkt kennt, beleidigt er dich doch damit, dass er dir einen Schnaps anbietet?“

„Ja, allerdings!“

## Der Neffe

„Ich habe gehört, Ihr Onkel ist so krank, dass Sie auf alles vorbereitet sein müssen?“

„Nein... nicht auf alles... ich erbe bloss die Hälfte!“



Novelle von Sigrid Ritzky

8. Fortsetzung

Sie ging leise durch die Veranda und die anderen Zimmer, nickte der erstaunten Magd, die in der Diele aufräumte, Guten Morgen zu und stieg dann schnell die Treppe hinauf und lief zu Kassians Zimmer. Vor der Tür zögerte sie etwas. Ach, wozu anklopfen, er schlief ja doch noch! Und sie drückte die Klinke herunter.

Warmes halbdunkel empfing sie. Sie schloss die Tür hinter sich und versuchte ihre Augen, die eben die strahlendste Helligkeit gesehen hatten, an das Dämmerlicht zu gewöhnen.

Dann sah sie Kassian. Das Kissen in grotesker Form unter den Kopf geknüllt, lag er mit geschlossenen Augen und ruhig atmend da.

Sibille wandte den Blick gleich wieder ab, weil das eintrat, worauf sie nach dem Erwachen vergebens gewartet hatte: sie fühlte ihre Kehle trocken werden und ihr Herz begann dumpf und schwer zu schlagen.

Sie schloss die Hand fest um den feuchten Schwimmanzug, den sie noch immer hielt und biss die Zähne zusammen.

Noch schöner! Schon sein blosser Anblick brachte sie aus Ruhe und Fassung! Wo blieb denn da ihr schönes seelisches Gleichgewicht, das sie sich so mühsam erkämpft zu haben glaubte! Nein, nein und abermals nein! Sie konnte — sie wollte sich nicht so bedingungslos an einen anderen Menschen verlieren! Sie wollte nicht von

aussen nach innen leben, sie wollte erst den Schwerpunkt ihres Glücks in sich selber finden. Sie wollte frei und eigen werden. Bevor sie sich an einen anderen Menschen schloss.

Und resolut warf sie den Badeanzug über den Stuhl neben Kassians Bett und wollte zum Fenster, die Vorhänge aufziehen.

Eben derselbe Stuhl war es, der laut und vernehmlich scharte, als Sibille ihn beim Vorbeigehen ansties, und der Kassian ein verschlafenes „Hallo!“ abnötigte.

Sibille blieb an Kassians Bett stehen. Na schön! Das, was sie sagen wollte, konnte sie auch bei dieser Beleuchtung sagen. Leichter vielleicht noch. Leichter? Unsinn, es war ja gar nicht schwer!

Und sie beugte sich über Kassian, der halbwach blinzelte, legte die Hand auf seine Schulter und sagte und mit unbewusster Zärtlichkeit: „Kassian!“

Kassian, gar nicht verwundert über ihre Anwesenheit, nahm ihre Hand und murmelte mit geschlossenen Augen:

„Ich hab von dir geträumt, Sibille. Eben.“  
Dann streckte er plötzlich die Arme aus und zog Sibille trotz energischer Gegenwehr zu sich herunter.

„Du riechst so gut“, flüsterte er an ihrem Halse.

„Nach... nach... Sonne... und ...nach Wasser...“

„Ich habe eben gebadet“, sagte Sibille leise, und irgend etwas, was sie eben noch beschäftigt und beunruhigt hatte, gab nach, löste sich und drohte weit wegzugleiten.

Sie riss sich zusammen, nahm Mund und Hände wieder von Kassian zurück, setzte sich in sichere Entfernung auf den Betrand und hastig, weil sie fühlte, dass sie es in ein paar Minuten nicht mehr würde sagen können, erklärte sie:

„Kassian, ich fahre doch heute.“

Kassian öffnete die Augen nicht.

„Das ist nicht wahr“, sagte er trocken.

Sibille antwortete nichts.

Kassian hob die Hand und legte sie an die Stirn. „Das ist nicht wahr“, sagte er noch einmal leise. Dann hob er die Lider und sah Sibille in

das Gesicht. Und plötzlich war er hellwach. Mit einem Ruck setzte er sich auf.

„Sag mal, wie denkst du dir das eigentlich!“ spielte er den sittlich Entrüsteten. „Du kommst zu nachtschlafender Zeit in das Zimmer eines Herrn und machst solche Eröffnungen.“

Sibille lachte:

„Nachtschlafene Zeit!“

Sie ging zum Fenster und zog die Vorhänge zurück. Strahlend fiel das Sonnenlicht ins Zimmer.

Sie hörte Kassian aus dem Bettspringen, übers Zimmer gehen und mit der Schranktür knarren.

Dann stand er neben ihr. Er hatte einen grauroten Bademantel über seinen Schlafanzug gezogen.

„Sibill“, sagte er zärtlich und versuchte ihr in die Augen zu sehn, „nicht wahr, das war ein Scherz vorhin? Das vom Wegfahren?“

Sibille schwieg und strich dem kleinen Kaktus auf dem Fensterbrett über den stacheligen Kopf. Dann hob sie das Gesicht und sah Kassian gross und klar in die Augen.

„Nein, es war kein Scherz“, sagte sie und freute sich, wie ruhig sie war.

„Ach Unsinn!“ Kassian wandte sich bruski ab und begann im Zimmer auf und nieder zu laufen. Nach ein Paar Sekunden blieb er hinter ihrem Rücken stehen.

„Warum?“ fragte er kurz.

Sibille kehrte sich langsam um.

„Es sind dieselben Gründe, die ich dir gestern mittag auseinandersetzte.“

„Aha, die Festung will nicht kapitulieren!“ Kassian lächelte befreit.

Sibille sah es und zog die Brauen zusammen.

„Ich kann und will meine Erkenntnisse nicht aufgeben um eines anderen willen“, sagte sie schroff.

„Aber das sollst du ja gar nicht!“ Kassian trat zu ihr und nahm sie in die Arme. Sie versuchte unwillig sich frei zu machen, und als ihr das nicht gelang, wandte sie das Gesicht ab.

Fortsetzung folgt.

# Deutsches Leben in Litauen

## Vom hochzeitlichen Kleid

Math. 22, 1—14

Warum verlangte der Herr des grossen Hochzeitmahles von den Geladenen ein hochzeitliches Kleid? Einfach deswegen, weil zu einem Fest festlich bereitete Gäste gehören. Wer heute zu einem Geburtstag geladen ist und im Alltagsrock erscheint, bezeugt damit dem Gastgeber seine Geringschätzung. Gott lässt sich aber nicht geringschätzen. Was er geladen hat, den will er im Festgewand sehen. Wer also Gottes Gast sein will, der muss ernstlich darauf achten, dass sein Gewand rein bleibt. Wer Gottes Ruf vernimmt, der muss ihm so folgen, dass er das alte Gewand ablegt und das hochzeitliche Kleid anzieht. Man kann im Alltagsrock an die Hochzeitstafel nicht Platz nehmen.

Dieses Gleichnis redet nicht mehr von jenen, die geladen waren und die Einladung rundweg verachteten. Sie sind von vornherein erledigt. Es redet aber recht bereit von denen, die von der Strasse kommen, Böse und Gute, also von denen, die so oder anders dem Hochzeitsruf gefolgt sind. Oder anders gesagt, es geht um die, die sich Christen nennen. Deren gibt es viele. Heute fragt uns aber dieses unser Gleichnis, ob du, mein lieber Mitchrist, dich zu recht an den Hochzeitsstisch gesetzt hast, rein, unbefleckt, hochzeitlich gekleidet? Das äusserliche Folgen aus Neugierde oder Gleichgültigkeit ohne innere Anteilnahme macht dem Könige noch keine Ehre. Solche Gäste sind verboten. Dann ist in dem Falle eine offene Ablehnung der Einladung ehrlicher. Darum werden die Gäste gesiebt. Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Das gilt dir lieber Christ. Du bist berufen, aber bist du auserwählt? Menschen können da nicht entscheiden. Es entscheidet jener König, der die Gäste mustert. Aber der Mustering wirst du nicht entgehen. Der Tag der grossen Musterung kommt. Da heisst es antreten. Der König geht die Reihen ab. Sein Blick streift jeden, Seinem Blick muss jeder standhalten. Und wehe dann dem Unwürdigen, dem Verächter. Darum solange wir noch Zeit haben, solange es noch Tag ist, schafft eure Seligkeit mit Furcht und Zittern!

## Erntedankfest in Raseinen

Am 30. September ds. Js. feierte die evang.-luth. Gemeinde zu Raseinen ihr diesjähriges Erntedankfest. Um halb 11 Uhr vormittags versammelten sich bei schönstem Wetter und strahlendem Sonnenschein, in bedeutend grösserer Anzahl als gewöhnlich, die in Stadt und Umgegend wohnhaften Gemeindeglieder. Das im Laufe des Sommers neu renovierte Gotteshaus war mit Kränzen aus Getreideähren und schönen Herbstblumen sorgfältig und festgemäss geschmückt. Die Schüler der hiesigen deutschen Volks- und Sonntagsschule trugen zur Verschönerung des Festes zwei extra zum Erntedankfest erlernte Lieder unter sanfter Begleitung der Orgel vor. Darauf hielt bzw. las der Oriskantor eine Erntedankpredigt unter Zugrundelegung von Joh. 6, 24—29 über das Thema: „Unsere Ernten sind Gotteszeichen für uns Menschen: 1. sie warnen uns vor irdischer Seelensattheit und 2. sie weisen uns hin zu ewiger Seelensättigung.“ Andächtig lauschte jung und alt dem

Festvortrage. — Nach beendetem Lesegottesdienst fand noch eine Festandacht für die Schuljugend in der Kirche statt, an der auch manche Eltern teilnahmen. K.

## Deutsches Fest in Kybarten

Am 3. November findet in Kybarten ein deutscher Elternabend statt. Aufgeführt wird „Der ledige Gottlieb“, Schwank in drei Akten von Haase. Ein näheres Programm wird noch bekannt gegeben werden.

## Konfirmandenfeier in Wirballen

Am 28. September fand im Wiballer CVJM. die Konfirmandenaufnahme statt. Eröffnet wurde die Feier mit dem Lied: „Bis hierher hat mich Gott gebracht!“ Nach einer Deklamation und einer Ansprache von Propst Tittelbach wurde eine neue Schar in den CVJM aufgenommen. Anschliessend folgte gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

## Konfirmandenempfangsabend in Kybarten

Am 23. IX. veranstaltete der Kybarter CVJM. in der Kirche für die am 16. IX. eingesegneten Konfirmanden einen Empfangsabend. Es war eine grosse Anzahl der Konfirmanden erschienen, die den Beschluss gefasst hatten sich dem CVJM. zur Mitarbeit anzuschliessen. Nach dem Eingangsliede „Herz und Herz, vereint zusammen“ hielt Herr Kandidat Gilde die Einleitungsrede und später die Ansprache. Zu Grunde wurde der Text 5. Mos 31, 8 gelegt, wo gesagt ist: Der Herr, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun noch dich verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht. Es wurde betont, dass nachdem die Konfirmanden ihr Gelübde am Altar abgelegt haben, jetzt ihnen die Lebenssorgen mit ihren vielen Versuchungen und Verlockungen nicht erspart bleiben werden. Dazu brauchten wir einen bewährten Führer, der unser Lebensschifflein durch die gefährlichen Klippen in den stillen Hafen hineinführen möchte. Dieser Führer, in dem sich die treue Christenheit nicht getäuscht hat, ist Jesus Christus von gestern, heute und in alle Ewigkeit. Es wurden viele klare Beispiele aus der Bibel und aus dem Leben vorgeführt, wo der Herr sich der Seinen, trotz des Schnaubens und Wütens des Satans, angenommen hat. Wer unter Jesu Fahne kommen will, muss seine Stimme kennen und darauf achten. Noch wurde „die Freundschaft“ vorgehoben. Die Konfirmanden werden sich jetzt nach Jugendfreude umsehen. Da kann nicht genug gewarnt werden die grösste Vorsicht zu üben bei der Wahl der Freunde. Ein treuer Freund ist nicht mit Gold zu bezahlen. Ein wahrer Freund ist das andere „Ich“, ein falscher Freund ein Sodomsapfel. Ein wahrer Freund vertraut dem andern sein Herz an, hält aus in der Not, liebt den andern, erzeugt Liebes und Gutes und ist kein Ohrenbläser und klatscht nicht über Freunde und Freundinnen. Die reifere Jugend bietet der neu Eintretenden Jugend in christlichem Sinne die Freundschaft an, um Hand in Hand den Weg der Leiden und Freuden gemeinsam zu gehen.

# Magda Schneider

## Willi Forst

beehren sich, Sie zum Gala-Abend des Grand-Hotels einzuladen. Der

Direktion ist es gelungen, für diesen Abend den berühmten Komponisten ROBERT OTTMAR der seine berühmte Komposition



„Ich kenn' Dich nicht und liebe Dich“ persönlich zu Gehör bringen wird.

ab Montag im **Kino Kapitol**  
Das ist der beste Film dieser Saison

Der Vorsitzende des Vereins sprach zu den Neukonfirmanden auch einige Begrüssungsworte und hiess sie in der Mitte des CVJM. herzlich willkommen. Diese feierliche Stunde wurde verschönert durch Posaunenmusik, 3 Chorlieder und 3 wohlgewählte Gedichte. Mit dem Lied „Jesu geh' voran“ schloss die Andachtsstunde in der Kirche. Das Fest nahm seine Fortsetzung im Turnsaal bei fröhlichem Beisammensein am Kaffeetische. Zum Schluss darf nicht verschwiegen werden, dass man den Segen der Jugendarbeit nicht genug einschätzen kann. Die Jugend soll der Mittelpunkt der Gemeinde sein. Die für den Herrn singende und zeugende Jugend sollte auch bei Gottesdiensten nicht fehlen. Die Gottesdienste werden durch die Anwesenheit und das Mitwirken der Jugend gehoben und belebt. Wo die Jugend regen Anteil am Gemeindeleben nimmt (ist doch die Jugend die Gemeinde von morgen), da ist auch die Gemeinde lebendig. Um Frucht und Segen in die Gemeinde zu bringen, muss die Jugendabteilung eine betende, lernende und arbeitende sein: ist das Gebet das Atmen der Seele, das Lernen der Fortschritt ins Christenleben und die Arbeit, das Gesetz des Lebens. Wenn die Jugend diese Merkmale beherzigen wird, so kann sie versichert sein, dass das ganze Jugendwerk unter dem Segen Gottes steinern wird. J. K.

## Ernte-Dankfest in Wirballen

Es ist heute bei uns sehr schwer in einer Kirchen-Gemeinde das Kirchenleben zum Mittelpunkt der Gemeindeglieder zu machen. Noch schwieriger ist für einen Pastor in einer Gemeinde zu arbeiten, die zerstreut und verwirrt ist. Wenn man heute Wirballen besucht, muss man wirklich staunen was da auf kirchlichem Gebiete geleistet wird. Als Beispiel nehmen wir das Erntedankfest, das am 7. Oktober in der Kirche am Vor- und Nachmittage gefeiert wurde. Der Besuch der Kirche am Vormittag war sehr stark, denn von fern und nah kamen Menschen zur Kirche, um ihren Dank im gemeinsamen Gebet und Lied auszusprechen. Der Gottesdienst war sehr feierlich mit den Chorgesängen des Wirballer CVJM-Chors umrahmt. Die Arbeit der Frau Propstin kann wirklich ein Beispiel für alle sein!

Um zwei Uhr nachmittags fand anschliessend an den gewesenen Gottesdienst eine musikalische Feier statt. Es mag wohl verschiedene Meinungen über Kirchenkonzerte geben, wer aber dieses miterleben durfte, wird kaum dieses anders denken. Schon die Gegner derselben bleiben. Schon die Zusammensetzung des Programms zeigt zur Genüge, die vorhandene Möglichkeit jung und alt zur Mitarbeit heranzuziehen. Die benachbarte Gemeinde Kybarten hat freundlicherweise ihren Posaunen- und Männerchor zur Verfügung gestellt.

Den Anfang bildete der Kybarter Posaunenchor, ihm folgte ein Orgelspiel, das in seiner Tonreinheit und Frische auf einen wirklich geschulten Orgelspieler schliessen liess. Nach dem gemeinsamen „Nun danket alle Gott“, folgte ein Chorlied vom CVJM-Chor,

unter der Leitung von Frau P. Tittelbach. Unterdessen schritt Propst Tittelbach zum Altar, während die Kleinsten der Gemeinde Früchte des Feldes zusammentrugen und so im Namen der Gemeinde Gott den Dank für die Ernte aussprachen. Es folgte ein Lied vom Kinderchor. Erwähnenswert ist das Zusammenspiel von Violine, Violoncello und Orgel. Anschliessend sang der Kybarter Männerchor, der leider noch keine reibungslose Zusammenarbeit der Stimmen innehat; da ausgewählte Material schien auch nicht das richtige zu sein.

Eine Überraschung bereitete der Gesang einer zwar ungeschulten, aber begabten Kraft, die „Es sind die alten Sterne“ und „Vater unser“ vortrug. Mit einem Orgelnachspiel endete die inhaltsreiche Feier. Diese Feier wird wohl allen Dagewesenen lange in Erinnerung bleiben.

Den Veranstaltern sei aber der herzlichste Dank ausgesprochen, für die Stunden der Erquickung.

## Sport

### KSK-Kultus—LGSF 0:1 (0:1)

Am Sonntag, den 7. Oktober fand auf dem Makabi-Platz die Jagd nach den kostbaren Punkten statt. Es standen sich KSK-Kultus und LGSF gegenüber. KSK-Kultus trat mit Ersatzleuten, aber trotzdem siegesbewusst an.

Bis zur 21. Minute verlief das Spiel ziemlich gleich, es wurde aber auf beiden Seiten kein schönes Spiel gezeigt. Nach einem Angriff des KSK-Kultus, verlieren die KSK-Kultus-Stürmer an die gegnerische Verteidigung den Ball, welche das Leder mit starkem Schuss auf die KSK-Kultus-Hälfte befördert. Der linke Verteidiger B. Amboldt, welcher schussbereit stand, schießt — trifft infolge des aufgeweichten Bodens nicht den Ball; der Ball rollt zum rechten Verteidiger, er schießt — schießt aber den gegnerischen Stürmer an. Der angeschossene Stürmer läuft ungestört mit dem Ball auf das KSK-Kultus-Tor zu und schießt — Torwart Flötemeyer fällt, aber vergeblich, das Leder sitzt in den Maschen. So kam die LGSF-Mannschaft zum siebringenden Tor.

Die zweite Halbzeit spielte KSK-Kultus ganz überlegen, so dass der Gegner sich vielbeinig zu verteidigen gezwungen sah und sich nur mit einigen Durchbrüchen begnügen musste. Nach fortwährenden energischen Angriffen kam der vom Pech ganz besonders verfolgte KSK-Kultus doch zu keinem Ausgleich und beim Stande von 1:0 für LGSF ertönte der Schlusspfiff, der dem diesjährigen Favoriten der B-Klasse, dem KSK-Kultus, die erste, unerwartete und unverdiente Niederlage verkündete.

Der Torwart Flötemeyer, welcher das Leder wenig zu fühlen bekam, erledigte seine Arbeit im Tor mittelmässig. In der Verteidigung war E. Jörn und B. Amboldt auf der Höhe, welche sich durch scharfe und sichere Schüsse auszeichneten. In der Läuferreihe stellte wie immer Melkies und Riegert-Lippchen seinen Mann, da-

Im Verlage der „Deutschen Nachrichten“ erschienen:

## Erzählungen zur Geschichte Litauens

Herausgegeben von Dr. Walter Ehmer.

Erhältlich zum Preise von 1,50 Lit durch die

Deutsche Buchhandlung, Kaunas, Laisvės alėja 56

gegen Ammon, der ständig „schlechte Tage“ zu haben scheint und sich wenig für einen Läufer eignet, spielte... Das Schmerzenskind der KSK-Kultus-Mannschaft ist die liebe Stürmerreihe, in welcher v. Büchler als Rechtsausen und E. Knopp als rechter Verbinder die Arbeit der andern nur erschweren. Einigermassen gut spielten E. Amboldt und Kukuk, jedoch verpasste ersterer sichere Torgelegenheiten und in der ersten Halbzeit schoss er sogar einen Elfmeter, welcher einen Ausgleich herbeiführt haben könnte, ins Aus. Rock als Linksausen lieferte ein schlechtes Spiel.

Es ist sehr unklar, dass Spieler, wie Ammon, v. Büchler und E. Knopp in der Mannschaft Platz bekommen, da auf ihren Posten bessere Spieler vorhanden sind. Das Spiel war im grossen ganzen roh und uninteressant.

Hoffentlich zieht der K.S.K.-Kultus aus diesem Spiel eine Lehre und wird einer Mannschaft, die dem Punktverhältnis nach weit hinter K.S.K.-Kultus steht, in Zukunft nicht unterliegen. Der

### Leser-Insertat

Junger deutscher Mann sucht möbliertes Zimmer.

Erwünscht mit Pension bei deutscher Familie. Angebote an die Redaktion.

Meiner geehrten Kundschaft mache ich bekannt, dass ich auf eine andere Stelle hingezogen bin. Wohne jetzt in der südlichen Ecke Griskabūdas. Massschneiderei **A. Rittmeier**.

Schiedsrichter war gut.

Am Sonntag, den 14. Oktober, 11 Uhr, findet auf dem Makabi-Platz das letzte Punktspiel gegen Tauras statt.

### Am 17. November: K. S. K.-Kultus Stiftungsfest

In der letzten Monatsversammlung des K.S.K.-Kultus wurde beschlossen, am 17. November das traditionelle Stiftungsfest steigen zu lassen. K—m.

### Filmschau

Kapitol:

Der Programmwechsel in der Mitte der vorigen Woche brachte zwei Filme, als ersten „Heute nacht oder nie“. Dieser Film hatte nichts mit dem Schlager zu tun, mit dem Jan Kiepura seinerzeit einen so grossen Erfolg erlangt. Es war ein amerikanischer Film in englischer Sprache, in dem Gloria Svason mit viel Nerven und Temperament eine Primadonna darstellte. An zweiter Stelle lief ein deutscher Film mit dem Titel „In Wien hab' ich einmal ein Mäd'el geliebt“. Besagtes Mädchen mit dem „goldenen Wiener Herz“ wurde von Gretel Theimer ansprechend gespielt. Für den Humor in diesem Film sorgten Verbes und Trude Hesterberg sowie der ungenannte Darsteller eines Filmregisseurs.

In dieser Woche gibt es einen neuen Film, deren Titel führt: „Ich kenn' Dich nicht und liebe Dich“.

Da es sich hier um einen neuen deutschen Film handelt und auch zwei so beliebte Darsteller wie Magda

Schneider und Willi Forst die Träger der Hauptrollen sind, dürfte er sich die ganze Woche auf dem Programm halten. Das Ganze ist ein gut gespielter Unterhaltungsfilm, in dem man alles findet, was Filmen dieser Art eigen ist: ein elegantes Milieu, prunkvolle Bauten und eine strahlende Landschaft (die Riviera). Die Personen passen dazu: ein Generaldirektors-Paar (Max Gülstorff und Olga Limburg) ein trotteltafter Hausfreund (Fritz Oedemar) ein übervornehmer Diener (Theo Lingen), liebreizende Töchter und mehr oder weniger komische Bewerber. Frisch und herzlich ist das Spiel Magda Schneiders, meisterhaft ist es aber, wie Willi Forst einen Komponisten darstellt. Die Musik von Franz Grothe ist recht hübsch. Der Hauptschlager ist ja durch Rundfunk und Schallplatte hier schon manchem bekannt.

Forum:

Zu Beginn dieser Woche wird hier der Kiepura-Film „Mein Herz ruft nach dir“ gezeigt. Nach Mitteilung der Direktion sollen in der ersten Woche 12000 Besucher den Film gesehen haben; gewiss eine Rekordzahl! Mögen die Kinobesitzer daraus ersehen, dass es in ihrer Hand liegt, ihre Theater zu füllen: man spiele gute deutsche Filme.

Odeon: „Ihre Hoheit der Tod“ mit F. March.

Metropolitain: „Die Spielhöhlen von San-Francisco“.

2. „Meine Kinder — mein Glück“.

Leitendes: Lietuvos Ypatybių Kultūrinis Sąjunga.  
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.  
Atsakomybas redaktorius R. KOSMANAS.  
Verantwortlicher Redaktor R. KOSMANAS.

## Die „Riga am Sonntag“ erscheint ab 30. September unter dem Titel „Rigasche Post“

In Anbetracht dessen, dass der tatsächliche Wirkungskreis der im Jahre 1927 begründeten „Riga am Sonntag“ den durch den Titel gesetzten engen Rahmen schon längst gesprengt hat, haben sich Verlag und Schriftleitung der „R.a.S.“ entschlossen, die Zeitung wird naci wie vor an allen Sonn- und Feiertagen zu haben sein. Gleichzeitig mit der Umbenennung der „R.a.S.“ in „Rigasche Post“ erfolgt eine Erweiterung des Redaktionsstabes wie auch des Umfangs der Zeitung. Die „Rigasche Post“ wird, wie bisher „R.a.S.“ alle aktuellen Nachrichten bringen. Darüber hinaus wird sie laufend Übersichten über die Ereignisse im In- und Auslande veröffentlichen unter besonderer Berücksichtigung des Lebens der benachbarten Baltischen Ländern. Bei der Erweiterung des Blattes ist besonders an diejenigen Volksgenossen in der Heimat und auswärts gedacht worden, die — aus welchen Gründen es auch sei — nicht in der Lage sind, täglich ein heimatliches deutsches Blatt zu halten und zu lesen, und sich trotzdem über alle wichtigen Geschehnisse orientieren wollen. Die redaktionelle Leitung der „Rigaschen Post“ liegt auch weiterhin in den Händen des bisherigen Hauptschriftleiters Robert Riedel.

### Woll- und Tuchfabrik

# akc. b-vė » DROBĖ «

Kaunas I, Drobė g-vė 56

Telefon, Kaunas I, 18

Für die jetzige Saison haben wir verschiedene feine, schöne gemusterte Woll-Stoffe herausgebracht.

Stoffe für Mäntel: drapy, Velour und andere. Für Anzüge: verschiedene gemusterte Kammgarbstoffe. Stoffe für Visitenhosen, Krep für Smoking und verschiedene moderne Stoffe für Uniformen. Einige Sorten Uniformstoffe für „Jaunoji Lietuva“ u. a. sind im Preise stark ermässigt. Die Stoffe sind erhältlich in der „Drobė“-Verkaufsstellen und andere Läden.

Beim Kauf achten Sie darauf, dass jedes dritte Meter Stoff an der Seite das Fabrikzeichen „DROBĖ“ trägt. Nur Stoffe mit diesem Zeichen sind echtes „Drobė“-Fabrikat.

# Persil

wird nur in Originalpackungen niemals lose verkauft  
Unterstützt die einheimische Industrie

Waschmittel gibt es freilich viel  
allein es gibt nur ein



# persil!



Persilwerke GmbH. Memel